

Familienforschung



Familienforschung ist eine spannende Angelegenheit, besonders wenn sich die Forscher austauschen können. Das Foto zeigt (v. l.) Theresia Sändker, Wilfried Borgschulte, Annegret Dellbürgerger und Heinrich Beckvogt.



Elisabeth Frische, Koordinatorin des Arbeitskreises Familienforschung. Bilder: nes

Gottesdienste

Katholische Gemeinden

Herzfeld, St. Ida: Sa. 17.30 Uhr Abendmesse; So. 7.30 Uhr, 10.30 Uhr Hochamt.

Lippborg, Ss. Cornelius und Cyprianus: Sa. 19 Uhr Vorabendmesse; So. 9 Uhr, 18 Uhr Abendmesse.

Evangelische Gemeinden

Dinker: Sa. 18 Uhr Rüst-Gottesdienst für die Konfirmanden und ihre Familien; So. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Konfirmation, mit Posaunen und Singekreis.

Lippborg, St. Jakobi-Kirche: So. kein Gottesdienst.

Weslarn: So. 8.30 Uhr Gottesdienst in der Dankeskappelle Herzfeld.

In Feinarbeit die Ahnenreihe auflisten


Lippetal-Hovestadt (nes). Unter dem Dach des Heimatvereins „Brücke, Verein für Geschichte und Heimat Lippetal“ tagte erneut der Arbeitskreis Familienforschung in Lippetal. Die Veranstaltung zum Thema „Familienforschung hautnah“ fand wieder reges Interesse, was nicht zuletzt dem Engagement von Koordinatorin Elisabeth Frische aus Greven zu verdanken ist.

Natürlich wurde bei dem erneuten Treffen im Haus Biele die enge Verbindung von Heimat- und Familienforschung deutlich. Alle Teilnehmer hatten in der gut besuchten Runde Gelegenheit, die eigenen Ergebnisse vorzustellen mit dem Ziel, sich untereinander kennen zu lernen und Ergebnisse miteinander auszutauschen. Beispielsweise sind die Vorfah-

ren von Wilfried Borgschulte, der eigens aus Altenberge bei Münster angereist war, 1865 nach Amerika ausgewandert. Borgschulte, der nicht mit seinem Namensvetter in Lippetal verwandt ist, stellte in seinen Ausführungen Adressen von Archiven vor, in denen jeder einzelne für sich forschen kann. Dazu zählt das Staatsarchiv Detmold, in Münster das Bistumsarchiv und das Staatsarchiv. Zudem gibt es Erzbistumsarchive und nicht zuletzt auch die Urkataster bei den jeweiligen Kreisverwaltungen. Auf den alten Karten finden sich, wie Elisabeth Frische noch einmal verdeutlichte, namentliche Eintragungen der jeweiligen Besitzer von Hofstellen. Standesämter existieren seit 1874, davor schrieben Kirchenbuchführer die Ortschronik.

Elisabeth Glasemacher, die gebürtig aus Schoneberg stammt, Ursula Tappe geborene Hunke, und auch Christine Laumeier, deren Chronik Aufschluss über 700 Jahre in ihrer Familie wiedergibt, erzählten ebenfalls von ihren Forschungsergebnissen. Die Wurzeln von Annette Wiehagen-Kirchherr, die aus Werl angereist war, reichen bis in die Familie von Gottfried Korff in Oestinghausen. In Sachen Familienforschung war auch Heinz Gröne aus Ennigerloh unterwegs. Die Recherche von Eva Maria Deiters aus Wadersloh ergab, dass ein Teil ihrer Ahnen auf dem Heienkamp in Herzfeld zu Hause waren. Konrad Stengel aus Lippborg erzählte, dass bei seinen Eltern wichtige Unterlagen in einer Blechkassette aufbewahrt wurden und sein Vater jährlich einen

Bericht verfasst habe, der sich heute natürlich als Fundgrube für Daten und Fakten der jeweiligen Zeit erweise. Jeder, der bei dem Arbeitskreistreffen zu Wort kam, ob Warendorfs ehemaliger Kreisarchivar Wilhelm Schneider oder Paul Suermann aus Lippborg, zeigte mögliche Wege zur erfolgreichen Familienforschung auf. Schließlich ist Ahnenforschung ein Hobby, das weltweit betrieben wird. Wer in Lippetal forschen will, ist eingeladen, sich dem Arbeitskreis anzuschließen. Nicht zuletzt ist Ziel der Treffen die Ergebnisse der Arbeit für die Nachwelt zu erhalten. Das nächste Arbeitskreistreffen ist am 4. Juni um 19.30 Uhr im Haus Biele zu dem Thema „Verschwundene Höfe und Kotten in Lippetal“.

 www.familienforschung-lippetal.de